

Die griechische Gymnastik war zu allen Zeiten den Turnern edelstes Vorbild

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 29

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756418>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

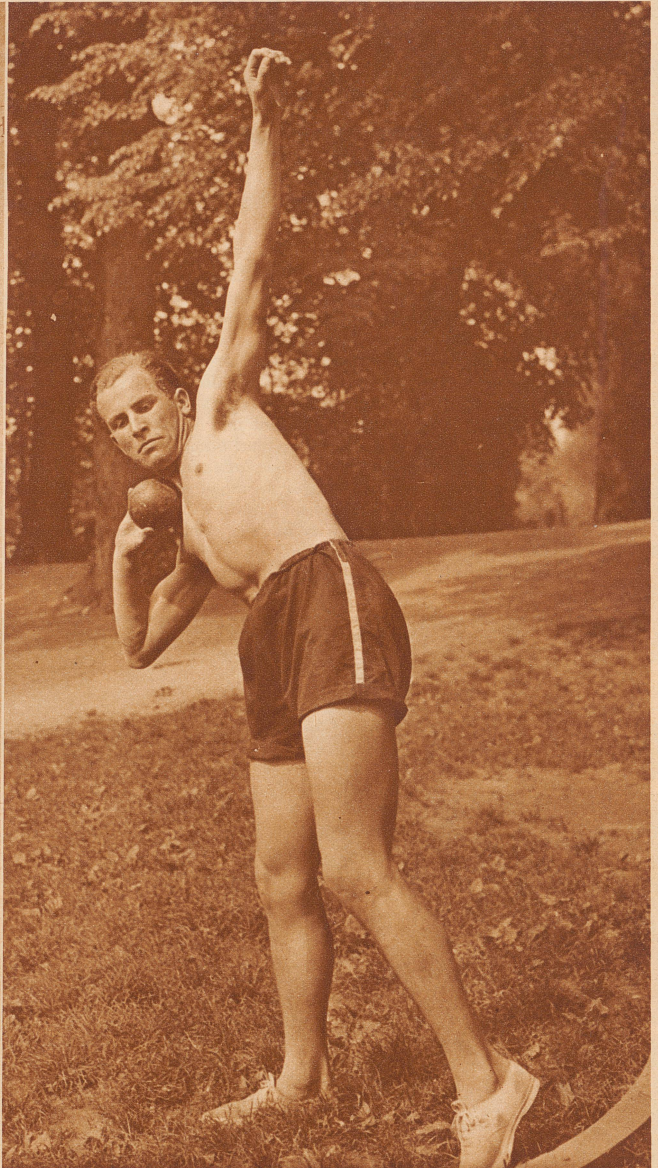
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Myrons Diskuswerfer aus dem Jahre 450 v. Chr.

Aufnahme Mettler



Aarauer Kantonsschüler 1932

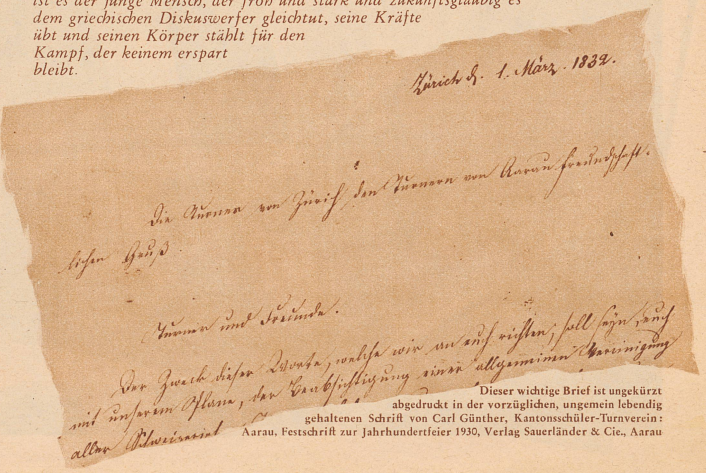
Aufnahme Dürst

Die griechische Gymnastik war zu allen Zeiten den Turnern edelstes Vorbild

Betrachten wir Myrons Diskuswerfer, diesen herrlich gebildeten Jünglingskörper! Bald 2 1/2 Tausend Jahre alt ist das Werk, aber in ihm ruht alle gesammelte Kraft und Schönheit, jene Wurzel der Gesundheit, die die Jugend immer wieder zur Pflege des Körpers, zu turnerischer Tat, zu entschlossenem Nacheifern anspornt. Die akademische Jugend brachte vor hundert und mehr Jahren die Leibesübungen wieder in Schwung. In der Schweiz war einer der bedeutendsten Förderer geregelter Turnübung der in Amerika geborene Unterwaldner *Clias*, der eigentlich *Käslin* hieß. Unter seiner Leitung taten sich die Berner Studenten im Jahre 1816 zum ersten Turnverein der Schweizerlande zusammen. — Der Hauptbegründer des öffentlichen Turnwesens war *Friedrich Ludwig Jabn*. Er wußte die Jugend für körperliche und im Zusammenhange damit für patriotische Bildung zu begeistern. Im Jahre 1819 erfolgte durch die Studenten die Gründung des Turnvereins Basel und im Jahre 1820 diejenige des Turnvereins Zürich. Aus einem entscheidenden Brief, den die Zürcher Turner an die Aarauer Kameraden richteten, veröffentlichen wir einige be-

langvolle Stellen. Unser Bild oben rechts zeigt einen Aarauer Kantonsschüler der Gegenwart. Der Gegenwart? Gleichnißhaft steht er da, als Sinnbild der Jugend. Die Jahrzehnte folgen sich im rasenden Ablauf der Zeit, Generationen kommen und geben, immer aber ist es der junge Mensch, der froh und stark und zukunftsgläubig es dem griechischen Diskuswerfer gleichtut, seine Kräfte übt und seinen Körper stählt für den Kampf, der keinem erspart bleibt.

Der nebenstehende Ausschnitt aus einem Originalbrief der Zürcher Turner an ihre Aarauer Kameraden ist eines der wichtigsten Dokumente aus der schweizerischen Turngeschichte. Er brachte den Stein ins Rollen. Er enthält den Vorschlag, es sei «eine allgemeine Vereinigung der schweizerischen Turner» herbeizuführen, und er fordert die Aarauer auf, nach Kräften mitzutun und an ihrer Stadt Vorbereitungen zu einer geplanten Zusammenkunft der «Turner von Basel, Aarau, Luzern, Bern und Zürich» zu treffen. Der Hauptabschnitt aus diesem Brief lautet: Es ist jetzt schon eine geraume Zeit her, seit das Turnen an den verschiedenen Orten unseres Vaterlandes erstanden ist. Es fehlte demselben im Anfange nicht an Gegnern, welche alle Gründe hervorbrachten, der Ausbreitung dieser nützlichen Sache entgegenzuarbeiten. Doch bald sind diese wichtigen Gründe durch die schönen Erfolge der Turner genugsam widerlegt worden; es hat allmählig festen Fuß fassen können, und, gestützt auf die Achtung und Anerkennung aller vorurteilsfreien Menschen, stehen jetzt alle die verschiedenen Turnvereine gesichert und in voller Blüte da. Könnte nicht noch weit mehr gelistet, könnte nicht ein weitaus größerer Erfolg bezweckt werden, wenn diese, bisher abgeschlossenen Turngesellschaften vereint miteinander nach dem Ziele ringen würden?



Dieser wichtige Brief ist ungekürzt abgedruckt in der vorzitierten, ungemein lebendig gehaltenen Schrift von Carl Günther, Kantonsschüler-Turnverein: Aarau, Festschrift zur Jahrhundertfeier 1930, Verlag Sauerländer & Cie, Aarau